

Weltmeisterschaft im Rudern, Poznan, Poland, 23-30.8.2009

Bronze für Peggy Waleska (Dresdner RC), Annekatri Thiele (RG Wiking Leipzig) und Trainerin Angelika Noack (RG Wiking Leipzig) im Frauen-Doppelvierer
Bronze für Tim Grohmann (Dresdner RC) im Männer-Doppelvierer
4. Platz für Kerstin Naumann (RG Wiking Leipzig) und Anika Kniest (Dresdner Ruderverein) im Frauen-Achter

Eine tolle WM ist Geschichte. Im nacholympischen Jahr 2009 gab es im Deutschen Ruderverband eine Menge zu tun. Die aus deutscher Sicht olympische Ruder-Blamage (für uns Sachsen mit Silber-Annekatri ja dennoch erfolgreich) wollte man nicht länger auf sich sitzen lassen. Die deutsche Aufbruchstimmung mit neuem Cheftrainer Hartmut Buschbacher war deutlich zu spüren. Die Mühen wurden belohnt. 4 mal Gold, 1 mal Silber und 4 mal Bronze für Deutschland und der Sieg in der Nationenwertung – das kann sich sehen lassen! Poznan war ein guter Gastgeber mit einer herrlichen Regattastrecke und modernen Anlagen. Beste Sicht für die Zuschauer, mit viel Geld oder mittlerem Geld, aber auch mit gar keinem Geld konnte man sich noch gut an die Strecke platzieren und rudern gucken. Da sollte sich eine Stadt mit M bei unseren polnischen Freunden mal darüber informieren, wie man modernen Rudersport inszeniert.

Die Rennen

Deutschland war in 16 A-Finals vertreten.

Bronze für den Handicap-Mixed-Vierer, Sieg für Großbritannien, Silber für Italien.

Nach guten 5. und 4. Plätzen der weiblichen Riemen-Vierer und Zweier der erste Paukenschlag. Gold für den Doppelzweier der Männer. Ernsthaft gerechnet hatte wohl niemand damit. Die jungen sympathischen Burschen Eric Knittel aus Berlin und Stephan Krüger aus Rostock verwiesen Frankreich und Estland auf die Plätze.

Den Einer der Frauen entschied, wieder mal (!), Jekaterina Karsten für sich. Diese Frau ist Wahnsinn. Die 37-jährige beherrscht schon seit 15 Jahren die Ruderszene und ist noch kein bisschen müde. Die Belorussin siegt vor der Britin und der Tschechin.

Höhepunkt der Samstag Finals war zweifellos der Einer der Männer. Ein packendes Rennen schob sich bis zur Ziellinie. Die für ihren Enthusiasmus bekannten Engländer behielten mit "go Campbell" Rufen erbarmungslos die Überhand auf der Tribüne. Indes auf dem Wasser siegte einmal mehr Mahe Drysdale aus Neuseeland vor dem Briten. Der junge Tscheche Ondrej Synek freute sich wie ein Weltmeister über seinen dritten Rang. Mittenmang im Konzert der Großen unser Mathias Rocher aus Magdeburg. Die Finalteilnahme schon eine Überraschung, schließlich konnte er noch Altmeister Tufte hinter sich lassen und belegte Rang 5.

Die Sonntags-Finals starten mit Bronze für Deutschland im Zweier mit der Männer, Gold für die USA, Silber für Tschechien. Danach ein erfolgreiches Rennen aus post-sächsischer Sicht. Pamela Weisshaupt aus der Schweiz kann ihren Titel im Leichtgewichts-Einer der Frauen verteidigen. Sie wird von niemand Geringerem trainiert als von Claudia Blasberg, unserer ehemaligen überaus erfolgreichen Leichtgewichts-Ruderin aus ehemals Dresden.

Die deutschen Leichtgewichte räumen ab: Gold für den weiblichen Doppelvierer, Silber für den männlichen Doppelvierer, der männliche Achter hatte sich vielleicht etwas mehr als den 6. Platz erhofft. Den Leichtgewichts-Achter und Doppelvierer der Männer gewinnt Italien, den Vierer zum zehnten mal in Folge! Die Italiener haben ja nicht nur gute Ruderer, sondern auch in Sachen Stimmung geben sie sich weltmeisterlich und erobern die Herzen der Zuschauer im Sturm. Die italienische flotte Hymne wird so laut und innbrünstig gesungen, dass deren Fröhlichkeit richtig ansteckend ist.

Zwei vierte Plätze im weiblichen und männlichen Doppelzweier tragen zum guten Ergebnis der deutschen Leichtgewichts-Ruderer bei. Die absoluten Knaller in Sachen Leichtgewichte waren aber Zwillinge und ein Brüderpaar. Die Kühners und die Schömann-Fincks führen im Leichtgewichts-Vierer ohne das beste Rennen des Tages und siegten in souveräner Manier vor Dänemark und Polen.

Dann schlug die Stunde der Sachsen. In den Doppelvierern und Achtern, den krönenden Rennen einer jeden WM, waren wir mit 5 Ruderern vertreten.

Den Anfang machten die Damen. Der Doppelvierer war ja kurz vor der WM noch mit dem Doppelzweier Thiele/Huth verstärkt worden. Man hatte sich viel vorgenommen. In der Mitte des Rennens musste man aber die Ukraine und die USA ziehen lassen. Die Ruderinnen waren über Bronze nicht sehr glücklich, aber mit etwas Abstand wird man sich auch über diese Medaille freuen und im nächsten Jahr wieder angreifen. Glückwunsch an Peggy Waleska aus Dresden, Annekatrin Thiele aus Leipzig, Stephanie Schiller und Christiane Huth aus Potsdam und der Trainerin Angelika Noack aus Leipzig!

Auch die Männer hatten sich im Doppelvierer viel vorgenommen, der Sieg zum Weltcup hatte das Selbstbewusstsein noch mal gestärkt. Die starken Polen hatte man schon auf der Rechnung, dennoch musste man sich auch noch Australien geschlagen geben und der dritte Platz musste vor Kroatien hart erkämpft werden. Für youngester Tim Grohmann aus Dresden, der ja auch noch in U 23 startberechtigt wäre, ist die Bronzemedaille in seiner ersten Senioren WM sicher ein großer Erfolg. Beim erfahrenen Marcel Hacker aus Frankfurt setzt man die Maßstäbe natürlich höher. Ihm war aber deutlich anzumerken, dass er sich im Vierer wohlgeföhlt hat und die Last der Verantwortung nicht mehr nur auf seinen Schultern lag. Das Boot komplettierten Tim Bartels aus Magdeburg und Karsten Brodowski aus Berlin.

Im Achter der Frauen waren wir mit Anika Kniest aus Dresden und Kerstin Naumann aus Leipzig vertreten. Die Damen lieferten ein gutes Rennen ab und belegten Platz 4. Nach eigenen Aussagen muss noch etwas an Kondition und Stehvermögen gefeilt werden, um in der absoluten Weltspitze mithalten zu können. Es siegte die USA vor Rumänien und den Niederlanden.

Knisternde Spannung vor dem letzten Lauf des Tages. Der Achter der Männer, von jeher ein Prestige-Rennen der Nationen, hielt, was er versprach. Die Sensation für Deutschland war perfekt. Nicht nur, dass die Deutschen gewannen, nein auch wie sie gewannen, locker eine Länge vor dem Feld schob sich das Magenta-Boot ins Ziel, dass wir das noch mal erleben durften...Glückwunsch an die wackeren Jungs und den Trainer, damit wurde Olympia 2008 endgültig vergessen gemacht.

Andrea Lange

Interviews, geführt von Andrea Lange

Peggy Waleska, Bronze-Medaillen-Gewinnerin im Doppelvierer

Peggy, was überwiegt denn unmittelbar nach dem Rennen, die Freude über die Bronzemedaille oder traurig über die verpasste Goldmedaille?

Wir sind schon ganz schön sauer. Ziel war eindeutig Gold. In den letzten Trainings und den Weltcups lief es ja auch sehr gut, da konnte man schon etwas mehr erhoffen.

Wie war denn der Rennverlauf bzw. woran lag die verpasste Chance?

Wir lagen vom Start weg gut, bei 1000m kam der Angriff der USA, da haben wir einfach nicht gegengehalten.

Peggy, du warst ja früh gesetzt im Vierer, wie beurteilst du die relativ kurzfristige Entscheidung vor der WM, den Doppelzweier Thiele/Huth in den Doppelvierer zu setzen?

Da musst du mal Herrn Buschbacher (Cheftrainer der deutschen Nationalmannschaft A.d.R.) fragen, er hat das entschieden. Aber ich glaube, es war eine gute Entscheidung, der Vierer ist auf alle Fälle verstärkt worden.

Peggy, wie geht es denn weiter mit deiner sportlichen Laufbahn nach der WM?

Dazu möchte ich mich überhaupt noch nicht äußern. Ich mache erst mal Urlaub, alles andere ist offen.

Na dann wünschen wir dir einen schönen Urlaub, und, mit etwas Abstand, Stolz und Freude über die errungene Bronzemedaille.

Tim Grohmann, Bronze-Medaillen-Gewinner im Doppelvierer

Tim, du warst ja sozusagen das Küken der Mannschaft, wie erging es dir im Vierer?

Ich wurde wunderbar aufgenommen, der Vierer ist eine gute Truppe.

Wie ist das denn, schaut man zu einem Marcel Hacker eher auf? Wie war sein Verhältnis zur Mannschaft?

Marcel hat gut in die Mannschaft gepasst. Wir anderen haben auch von ihm deutlich profitiert, auch über die sportlichen Leistungen hinaus.

Und das wäre z.B.?

Wir sind mit Oakley-Brillen gefahren (das sind diese Sonnen-Sportbrillen, bei den Jungs mit gelbem Gestell, sehr chic, A.d.R.), Marcel hat seinen Sponsor dazu bewegt, dass wir alle davon teilhaben können, auch von New Wave haben wir durch Marcel eine Sponsorleistung erhalten.

Zum Rennverlauf und zum Ergebnis, deine Meinung?

Ziel war Gold, das haben wir verpasst. Wir lagen gut nach dem Start, dann haben wir aber den Angriff bei 1000m verpasst. Auf dem letzten Teilstück haben wir leider zu viel aus dem Boot rausgeschaut. Schade, zum Schluss war es sehr knapp, da war insgesamt mehr drin.

Wie sind deine weiteren sportlichen Ziele und deine Trainingsbedingungen?

Ich bin jetzt 2 Jahre bei der Bundeswehr, da habe ich sehr gute Trainingsbedingungen. Außerdem studiere ich ja noch, internationales Management, da möchte ich auch vorankommen. Bei den Senioren möchte ich mich fest etablieren.

Die nächste WM in Neuseeland, ist das ein lohnenswertes Ziel?

Na klar, es wird zwar etwas schwierig, die Saison war jetzt schon sehr lang. Bis Neuseeland geht ja die Saison bis Ende Oktober, aber das werden wir schon schaffen.

Trotz des verpassten Titels war Tim doch etwas stolz über seine erste Medaille bei den "Großen". Mit seinem Ehrgeiz und seiner Frohnatur wird es ihm sicher gelingen, diesem Erfolg noch weitere folgen zu lassen.

Der Präsident des Landesruderverbandes Sachsen, Tobias Roßberg, war mit einigen Vorstandsmitgliedern, Trainern und Interessierten vor Ort. Sein Fazit fiel positiv aus:

"Wir hatten alle 5 Sachsen im Finale, davon errangen 3 Ruderinnen und Ruderer eine Bronzemedaille, das ist eine klasse Leistung. Beim Achter der Frauen hatten wir uns, aber auch die Mannschaft selbst, eine Medaille erhofft. Der Achter ist aber gut gefahren, das ist die einhellige Meinung. Es fehlt wahrscheinlich noch etwas an der Physis, das besser machen, dann können sie auch ganz vorn fahren. Mir gefällt besonders die gute Mischung zwischen erfahrenen und jungen Sportlern in unserem sächsischen Team, das wirkt sich positiv aus. Weitere junge Sportler stehen in den Startlöchern, das lässt für die Zukunft hoffen. Ich gratuliere allen Sportlern, ganz besonders möchte ich aber auch die Leistungen der Trainer würdigen, auch an sie meinen herzlichen Glückwunsch."